



Pressemitteilung der Wir! Stiftung pflegender Angehöriger zum Europäischen Tag der Pflege am 6. Oktober 2024

Angehörigenpflege endlich in den Fokus nehmen!

Pflege muss künftig politisch und gesellschaftlich als das thematisiert werden, was sie ist: Ein Zusammenwirken von professioneller und informeller Pflege, um die notwendige Pflege und Versorgung von Pflegebedürftigen jeden Alters sicherzustellen.

Das deutsche Pflegesystem basiert zu über 84% auf der Angehörigenpflege. Sie wird von der Bevölkerung subsidiär, also unentgeltlich oft über Jahre und Jahrzehnte hinweg rund um die Uhr geleistet.

Im 21. Jahrhundert ein Pflegesystem unreformiert auf dem Subsidiaritätsprinzip aufzubauen, ist nicht mehr zeitgemäß.

Gut ausgebildete und berufstätigen Frauen und Männer wohnen häufig nicht mehr an dem selben Ort wie ihre älteren Angehörigen. Pflegebedarf, der sich zwischen einem Betreuungsalter von 18 und 65 Jahren entwickelt, wird nicht angemessen thematisiert. Angehörige die pflegebedürftige Kinder und Jugendliche pflegen und begleiten, üben diese Funktion nicht selten ein Leben lang aus. Nach Zeiten der Angehörigenpflege steht oft Altersarmut.

Pflegende Angehörige müssen in den Fokus "der Pflege" genommen werden. Es muss geklärt werden, was unter "Pflege" verstanden wird. "Pflege" als Synonym für professionelle Pflege zu verwenden wird der aktuellen Pflegerealität nicht gerecht.

Die Zukunft der Pflege in Deutschland ist ein Thema von nationaler Bedeutung. Die Wir! Stiftung pflegender Angehöriger regt deshalb die Bildung einer "Enquete-Kommission Pflege" an.

Brigitte Bührlen
Vorsitzende

München, 04.10.2024